

Herzens- und Geistesbildung zu verschaffen, sie zu umsichtiger, selbständiger Haushaltsführung, zu verständiger Kinderpflege und Kindererziehung zu befähigen.

Der Kampf gegen *Schmuh* und *Schund* in der *Literatur* fand die edle Aussicht in der vordersten Reihe. Aufrufe und Erklärungen wurden in Tageszeitungen veröffentlicht. Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung trat die als solche bei; auch unterstützte sie die Zeitschrift des Prof. Dr. Brunner-Berlin „Die Hochwacht“.

Die Beziehungen zu dem *Kränzchen* und den verstreuten Brn. der wurden über solchen Fragen nicht vernachlässigt. Dem *Diffenburger Kränzchen* statteten die Brn. W. Börner, Fr. Mehrbeck und Ed. Palm am 10. 3. einen Besuch ab, bei dem ersterer den Brn. einen Vortrag hielt. Am 28. 3. kam eine größere Zahl Brn. unter Führung des zug. Mstrs., Br. H. Hanjer mit den *Furtwanger* Brn. in Donaueschingen zusammen. Bei beiden Gelegenheiten konnte man sich über den regen Geist und das br. Einvernehmen unter den Brn. in der Zerstreung recht erfreuen.

Sehr gepflegt wurden durch die freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarlogen in Colmar i. G., Lahr, Lörrach und Mülhausen i. G. Bei der Lichteinbringung der Constantia z. J. in Konstanz (1. 5. 10) war die Edle Aussicht zahlreich vertreten. Die zur Brudertreue in Narau verließ am 20. 12. 09 der z. e. A. die Ehrenmitgliedschaft. Die Beziehungen zu der Friedrich zur Treue erlitten leider eine Trübung. In einem Aufsätze, abgedruckt in mehreren maurerischen Zeitschriften, u. a. im Bayr. Bundesbl. 1909/10 S. 155 ff., hatte Br. Börner scharf und temperamentvoll, wie es sein Vorzug und sein Fehler war, diejenigen Brn., die das badische Staatsbürgerrecht nicht erworben und sich so des Wahlrechtes beraubt hatten, der Verletzung ihrer staatsbürgerlichen und damit ihrer maurerischen Pflichten beschuldigt. Durch diesen Tadel fühlten sich hochangesehene norddeutsche Brn. der Fr. z. Tr. verletzt, und daran konnte Br. Börner auch durch eine Abschwächung im Bayr. Vbl. S. 209 ff. nichts ändern. Außerdem hatte er in seiner impulsiven Art an einem geselligen Abend in Anwesenheit einiger Brn. aus dieser eine Kundgebung veranlaßt, über deren Berechtigung und Zweckmäßigkeit man sehr wohl verschiedener Ansicht sein konnte. Mündliche und schriftliche Auseinandersetzungen darüber nahmen schließlich eine Schärfe an, angesichts deren das alte Freundschaftsverhältnis sich nicht mehr aufrecht erhalten ließ. Die Friedrich zur Treue verzichtete auf die ständige Ehrenmitgliedschaft, und zwei Brn. aus der Reihe der ständig Besuchenden traten im nächsten Maurerjahre aus. Die Konferenzen der Beamten und Meister stellten sich damals auf die Seite ihres Stuhlmeisters. Damit fand ein schönes und gerade von Br. W. Börner sorgfältig gepflegtes Verhältnis für einige Zeit einen Abbruch. Es gelang dann i. J. 1913—14 dem Br. H. Hanjer, seinem Nachfolger, diese Störungen zu bezeitigen, so daß nunmehr das wünschenswerte frbr. Verhältnis wieder-